

Stadtteilrat und Stadtteilverein Barmbek-Süd

Wohldorfer Str. 30
22081 Hamburg

Tel.: (040) 519 00 80 67

stadtteilrat@barmbek-sued.de
stadtteilverein@barmbek-sued.de

1.Vorsitzender: André Bigalke
SprecherInnenteam: Klaus-Peter Görlitzer
Frank Lundbeck
Hedda Sauerweier
Lars Gerlach
Jan de Graaf
Gisela Stutz

Hamburg, den 05.07.2017

Protokoll Stadtteilrat Barmbek-Süd

(Dieses Protokoll wird gültig mit Beschluss des Stadtteilrates auf der folgenden Sitzung)

Protokoll der 113. Sitzung

**Mittwoch, 05.07.2017, 19.00 Uhr, Barmbek°Basch
Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg**

Moderation: Herr Lundbeck
Protokoll: Herr Pieplow
Rednerliste: Herr Gerlach

Top 1: Begrüßung

- Begrüßung der Anwesenden durch **Herrn Lundbeck**.
- Es wird festgestellt, dass 24 stimmberechtigte Stadtteilratsmitglieder anwesend sind, nach der Pause sind es weiterhin 24 Mitglieder.

Herr [REDACTED] hat sich entschuldigt.

- Die Tagesordnung wird in der verschickten und hier protokollierten Reihenfolge bestätigt.
- Das Protokoll der 112. Sitzung wird einstimmig genehmigt.
- Stand des Verfügungsfonds per 01.07.2017 **€ 2.000,00**

Top 2: BewohnerInnen-Sprechstunde

Herr Lundbeck berichtet, dass sich Frau [REDACTED], eine Anwohnerin aus der Stückenstraße, in einem Schreiben an ihn über die katastrophalen Parkzustände in ihrer Straße beschwert habe. Er wird den Regionalausschuss über das Schreiben informieren.

Frau [REDACTED] spricht an:

- Ihre positive Wertung der Darstellung des Stadtteilrates anlässlich des Straßenfestes, gerade auch das „Stadtteilrätsel“.

- Ihr Projekt einer Gedenktafel im Komponistenviertel, über das sie bereits vor einem Jahr gesprochen hatte. Allerdings fand sie bislang keine Resonanz in der Politik und der Geschichtswerkstatt.
- Die Errichtung einer E-Tankstelle in der Flotowstraße, die momentan überhaupt nicht genutzt wird. Sie hält die Errichtung an diesem Ort für überzogen.
- Im Rahmen des Projektes „Fuß- und Radwegeverbindungen im Komponistenviertel“ soll im Bereich Flotowstraße/Imstedt ein großer Platz entstehen. Hiergegen regt sich Widerstand im Kreise der Anwohner.
- Sie fordert mehr Toleranz von Hundehaltern, die ihre oftmals großen Hunde nicht anleinen. Sie selbst musste erleben, dass ein nicht angeleinter Kampfhund ihren Hund angriff und verletzte. Dies hat sie bei der Polizei angezeigt. **Herr Görlitzer** regt an, den Regionalausschuss zu veranlassen, bei der Polizei in Erfahrung zu bringen, wie viele Anzeigen dieser Art es bisher gegeben hat.

Herr [REDACTED] bemerkt, dass es schwer sein dürfte, den Leinenzwang durchzusetzen. Demgegenüber hält **Herr Görlitzer** es für erforderlich, dass das Bezirksamt regelmäßig kontrolliert und dabei sicherstellt, dass die Hunde tatsächlich angeleint sind. **Herr [REDACTED]** weist daneben auf Angriffe von Hunden auf Kinder hin.

Herr [REDACTED] spricht an:

- Auf der Dehnhaide wird nachts insbesondere im Abschnitt Friedrichsberger Straße – Krausestraße mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren. Er regt die Information der Polizei an.
- Im Grünzug an der Lortzingstraße wurde im Zusammenhang mit der Neugestaltung keine Rolle eingebaut, um dort Boote zu Wasser zu lassen. **Herr [REDACTED]** wird hierzu im Bezirksamt nachfragen.

Herr [REDACTED] erwähnt eine Druckschrift des Mietervereins zu Hamburg und berichtet über die Aktivitäten dieses Vereins.

Herr [REDACTED] spricht an:

- Mieterberatung bietet auch die Gewerkschaft Ver.di an.
- Grüße von Herrn [REDACTED], der in der letzten Sitzung über das Keitel-Stift referiert hat. Hinsichtlich der Aktualisierung der Kostenangaben wird am 06.07.2017 eine Begehung im Gebäude des Stifts stattfinden. Außerdem gibt es Kontakte mit der HASPA. Zunächst soll die Fassade saniert, daneben aber auch die Wärmedämmung bedacht werden. **Herr [REDACTED]** verweist auf den Vortrag von Herrn [REDACTED] zu den Möglichkeiten einer Mietanpassung und hält dieses Vorhaben für sehr komplex in der Umsetzung.

Herr [REDACTED] berichtet:

- Auch im Erika-Mann-Bogen wird ebenfalls mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren, auch im verkehrsberuhigten Bereich.
- Im Erika-Mann-Bogen haben sich 15 Parteien gefunden, die Interesse an Car-Sharing haben. In zwei Wochen ist ein Treffen mit Star-Car vorgesehen. In diesem Zusammenhang wäre es möglich, auch andere Siedlungsbereiche einzubeziehen.

Herr Bigalke

- verweist auf die ausliegenden Broschüren über die Ausstellung der Stadtteilbeiräte im Rathaus,
- berichtet über die Hinterhof-Neubebauung im Bereich Stuvkamp/von-Essen-Straße,

- informiert darüber, dass die Baugenossenschaft Bergedorf/Bille im Bereich der Bebauung Lortzingstraße wieder aktiv werden will,
- teilt mit, dass das alte Gewerbegebiet in der Bartholomäusstraße komplett abgeräumt wurde. Als Neubau ist ein 7-stöckiges Gebäude „Hamburger Lofts“ vorgesehen. Der Bauträger ist hinlänglich als Umwandler von Nutzungen von Gebäuden bekannt. Leidtragende dieses Bauvorhabens dürften die Bewohner sein, die neue Wohnungen in der Straße „Am Alten Schützenhof“ bezogen haben.

Top 3: Aktuelles

Top 3.1 Studentenworkshop zu den Fuß- und Radverbindungen im Komponistenviertel

Herr Görlitzer geht zunächst auf Sinn und Zweck dieses Konzeptes ein. Er berichtet über den angekündigten Workshop, der vor etwa drei Wochen stattgefunden hat. Etwa 25 Besucher hatten in vier Arbeitsgruppen die Möglichkeit, ihre Vorschläge zu den Thema einzubringen. Zur Zeit gibt es noch keine Zusammenfassung, bis September soll jedoch der Abschlussbericht vorliegen, der dann auch im Stadtteilrat vorgestellt werden wird.

In dem Workshop wurden ebenfalls Punkte aus der „Verkehrsliste“ des Stadtteilrates behandelt, z.B. zur Adolph-Schönfelder-Straße und zur Hamburger Straße.

Herr [REDACTED] weist darauf hin, dass es sich bei dem Workshop um eine Bestandsaufnahme gehandelt hat. Die Studenten wurden nach dem Fortgang der Angelegenheit befragt, eine befriedigende Antwort gab es nicht.

Aus dem Workshop könnten sich Anregungen an Politik und Bezirksamt ergeben, ebenso sind darauf fußende Anträge denkbar.

Top 3.2 Sachstand zu den offenen Punkten im Café Schmidtchen - Ausbau des Clubraums im Untergeschoss, Bau des beschlossenen Schrägaufzuges

Zunächst geht **Herr [REDACTED]** auf vier Fragen ein, die Herr Görlitzer im Auftrage des Stadtteilrates dem Bezirksamt übermittelt hatte. Der Vorgang wird von der Stadtplanungsabteilung bearbeitet. Eine definitive Antwort zu den Problemen liegt noch nicht vor. Zum Sachstand bei der Errichtung eines Schrägaufzuges zur Herstellung der Barrierefreiheit ist festzuhalten, dass hierfür eine zusätzliche Baugenehmigung erforderlich ist. Der Aufzug würde allerdings mit seinen Abmessungen den erforderlichen Fluchtweg beeinträchtigen. Dies verhindert die Baugenehmigung. Alternativen zur Lösung dieses Problems sind nicht ersichtlich. Die weitere Klärung wird beim Bezirksamt intern wie ein Bauvorbescheidsverfahren behandelt. Seitens der zuständigen Fachbehörde verlautete, dass der Aufzug so nicht genehmigungsfähig sei. Zum weiteren Vorgehen schlägt **Herr [REDACTED]** vor, die Politik einzubinden, zumal die Bezirksversammlung seinerzeit Gelder für das Projekt bereitgestellt hat.

Hinsichtlich des Clubraumes im Keller des Gebäudes liegen Ideen für eine Ersatznutzung vor.

Herr Görlitzer kommt zurück auf die seinerzeitige Entscheidungslage (Einbau Schrägaufzug, Nutzung des Clubraumes als Treffpunkt für die AnwohnerInnen der umliegenden Häuser). Er stellt fest, dass die Verwaltung über den Fortgang der Angelegenheit in keiner Weise informiert hat. In einem jetzigen Gespräch der

AnwohnerInnen zu diesem Punkt ergaben sich Fragen, die vom Stadtteilrat aufgenommen und an den stellvertretenden Bezirksamtsleiter übermittelt wurden. Der Stadtteilrat erwartet nach wie vor die offizielle Beantwortung seiner Fragen. Danach wird dann das weitere Vorgehen geklärt werden.

Herr [REDACTED] hält es für gut, dass nunmehr klare Verhältnisse vorliegen. Das ursprüngliche Ziel scheint nicht lösbar. In dem Gespräch mit den AnwohnerInnen am 13.06.2017 gab es einen Vorschlag für eine Ersatznutzung. Offen ist aber die Frage der Ausstattung des Clubraumes. Außerdem muss sichergestellt werden, dass in diesem Raum kein Verzehrzwang bei Treffen der AnwohnerInnen besteht. Ein diesbezügliches Konzept wurde erarbeitet, es zirkuliert im Quartier und soll alsbald an das Bezirksamt übermittelt werden.

Frau [REDACTED] bittet darum, Herrn [REDACTED] zu befragen, was seinerzeit abgelehnt wurde. Sie schlägt vor, das Problem mit Ingenieuren des Vereins „Barrierefrei Leben e.V.“ zu erörtern. Diese Zusammenarbeit hält **Herr [REDACTED]** aber nicht für zielführend.

Auf die Frage von **Herrn [REDACTED]**, wie viele Behinderte den Raum nutzen würden, wird geantwortet, dass Herr [REDACTED] seinerzeit zugesagt habe, ein Aufzug würde gebaut, wenn auch nur ein Behinderter Nutzer wäre.

Top 4: „E-Quartier Hamburg“

Zu Gast: Herr Dr. [REDACTED] Hafencityuniversität (HCU)

Herr Lundbeck stellt Herrn [REDACTED] vor und erteilt ihm das Wort.

Herr [REDACTED] trägt anhand einer Powerpoint-Präsentation, die diesem Protokoll angehängt ist, vor. Dabei stellt er das Projekt vor und erklärt die Umstände für ein Car-Sharing. In Hamburg gibt es derzeit 14 Stationen. Bearbeitet werden u.a. die Fragen nach einer Weiterentwicklung sowie nach einer Einschätzung der Akzeptanz in den Quartieren.

Das Car-Sharing berührt die Themenkreise Klima- und Umweltpolitik. Damit entspricht es der Senatspolitik. Car-Sharing ist eine Möglichkeit, die Klimaziele, z.B. Verminderung von CO₂, zu erreichen. Mehrere relevante Projekte laufen mit alternativen Mobilitätsangeboten nach dem Motto „Nutzen statt Besitzen“.

Car-Sharing hat Auswirkungen auch in Neubau-Quartieren. Es kann zu Spannungen führen, weil „normale“ Parkplätze wegfallen. Auch das Projekt „Mesterkamp“ ist für Car-Sharing vorgesehen. Hierbei ist ein frühzeitiges Planen wichtig, weil das Parken der Fahrzeuge oberirdisch zu erfolgen hat. Gleichwohl gibt es beim Car-Sharing eine Vielzahl von Möglichkeiten.

Das jetzige Projekt läuft noch bis September 2017. Danach werden Projektberichte erstellt.

In Barmbek-Süd soll es drei Schnell-Ladesäulen geben. Wichtig ist allerdings, dass die Stadt sich weiterhin engagiert, z.B. für mehr Ladesäulen sorgt. Außerdem ist es wichtig, den Bekanntheitsgrad zu steigern. Für die weitere Zukunft wäre es denkbar, z.B. am Basch einen Mobil-Hub mit einem vergrößerten Angebot von Dienstleistungen um das Car-Sharing einzurichten.

Herr [REDACTED] führt aus:

- Ein dezentrales Angebot dürfte zu einer besseren Inanspruchnahme führen.

- Ein gutes, alternatives Car-Sharing-Angebot kann zur Aufgabe eigener PKW führen.
- Eine offene Frage dürfte die Umwandlung öffentlicher Parkplätze sein. Herr Dr. Prill favorisiert hier eine Einzelfallbetrachtung bezogen auf die jeweilige Örtlichkeit.

Herr [REDACTED] fragt nach der Standzeit von Car-Sharing Autos. Dies ist, so **Herr [REDACTED]**, nicht direkt feststellbar.

Herr Gerlach stellt fest, dass für Car-Sharing eigene Ladesäulen angeboten werden müssten, um nicht öffentlich Säulen, an denen nur 2 Stunden geladen werden darf, zu blockieren. Diese Problematik wird sich verschärfen, weil durch Falschparker Ladesäulen blockiert werden. Eine Veränderung der Rahmenbedingungen könnte sich bei Einführung des selbstfahrenden Autos ergeben.

Herr Bigalke spricht an:

- Es müsste bei der Betrachtung eine stärkere Distanz zum Kommerz erfolgen. Mehr Neutralität wäre gut.
- Eine klare soziologische Analyse ist geboten. In Barmbek-Süd gibt es z.B. wenige Wohnungsbaugenossenschaften.
- Es sollte sich nicht nur auf Neubaugebiete fokussiert werden. Auch andere Zielgruppen, z.B. Studenten, könnten für eine bestimmte Zeit interessant sein.
- Barmbek-Süd verzeichnet derzeit einen deutlichen Bevölkerungszuwachs. Dadurch entsteht die Gefahr, dass durch ein vermehrtes Nachfragen nach Car-Sharing-Fahrzeugen diese die Parkplätze für andere Autos stark belegen.

Frau [REDACTED] fragt, wie das E-Bike-Angebot angenommen wird. **Herr [REDACTED]** informiert darüber, dass dieses Projekt noch nicht abgeschlossen ist. Konkrete Aussagen sind daher nicht möglich. Im Übrigen soll die gesamte Palette der E-Mobilität betrachtet werden.

Top 5: Bericht zur Themenwoche „Zusammen in Barmbek-Süd – Barrieren überwinden“

Programm, 11.social.net(t)-Treffen 29.06., Straßenfest 01.07.2017

Herr Lundbeck verweist auf die AG „Soziales“, die die Woche mit großem finanziellem Aufwand und einem ebensolchen Engagement organisiert und durchgeführt hat. Er ist stolz auf diese Leistung.

Herr [REDACTED] berichtet über den sehr positiven Verlauf der Themenwoche. Er erwähnt besonders die gute Resonanz. Im Basch gab es während der Themenwoche eine themenbezogene Ausstellung, mit der viele Betroffene erreicht werden konnten.

Herr [REDACTED] stellt die gelungene Mischung der Darbietungen heraus. Es hat eine gute Vernetzung gegeben, wodurch viele Institutionen involviert waren. Auch das Straßenfest wurde trotz widriger Wetterverhältnisse gut angenommen. Eine Wiederholung bietet sich an. Allerdings hatte der Flohmarkt Einbußen wegen des Wetters.

Herr Görlitzer wünscht sich eine Dokumentation der Beiträge und Schlussfolgerungen für künftige Wiederholungen. Bemerkenswert sind die hochkarätig besetzten Diskussionen mit vielen Anregungen. Außerdem wären die Folgerungen für social.net(t) zu klären. **Herr [REDACTED]** erklärt, dass dies in der

Zusammenkunft am 06.07.2017 erfolgen soll. Momentan werde Rückschau gehalten. Die Dokumentation kann erst erarbeitet werden, wenn die Texte freigegeben worden sind. Hieran wird gearbeitet.

Frau [REDACTED] betont, dass die erwähnte Ausstellung auch an anderen Orten gezeigt werden soll.

Herr [REDACTED] bedankt sich abschließend ausdrücklich bei Herrn [REDACTED] und das Basch für die ausgezeichnete Unterstützung.

Top 6: Schließung der Postfiliale in der Volksdorfer Straße Ende November (Bericht im Regionalausschuss 19.06.2017)

Herr Lundbeck weist auf seinen Artikel in der Stadtteilinfo 47 zu diesem Thema hin. Er unterstreicht das äußerst kundenunfreundliche Verhalten von Postbank und Post an der Volksdorfer Straße, was zu einer totalen Verschlechterung für die PostnutzerInnen im Einzugsbereich der Filiale führen wird. Er hält eine Resolution des Stadtteirates an den Regionalausschuss mit der Aufforderung, diese an die Bezirksversammlung und die entsprechenden Stellen in Bonn für dringend geboten. **Dazu verliest er einen Entwurf, den der Stadtteirat einstimmig annimmt.**

Anschließend diskutiert der Stadtteirat eingehend mögliche Aktivitäten (Unterschriftenlisten, Pressearbeit, Demonstration vor der Post u.a.). **Herr [REDACTED]** schlägt eine Arbeitsgruppe vor und wird sich im Anschluss an die Sitzung mit interessierten Mitgliedern in Verbindung setzen.

Top 7: Untersuchung zur Magistrale Hamburger Straße .. bis zur Bezirksgrenze

Öffentliche Auftaktveranstaltung vom 14.06., Gespräch mit dem vom Bezirk beauftragten Moderator, Herrn [REDACTED], vom 21.06.2017

Herr Görlitzer informiert über das Verfahren der Gutachtenvergabe, der Vertrag und die Aufgabenbeschreibung sind im Sitzungsraum ausgehängt. Weitere Informationen ergeben sich aus seinem Artikel in der Stadtteilinfo 47. Außerdem gab es eine Online-Beteiligung der Bevölkerung, wobei der Hintergrund eher nebulös dargestellt wurde. Aus allem ergibt sich, dass der Zweck des Gutachtens darin besteht, Räume für eine Verdichtung von Wohnraum zu finden. Belange des Straßenverkehrs sind hierbei allenfalls zweitrangig.

In dem Gespräch des SprecherInnenteams mit Herrn [REDACTED] zur Darstellung der Intentionen des Stadtteirates zur Hamburger Straße wurde diesem vermittelt, dass seitens des Stadtteirates der Straßenverkehr einer Regulierung bedarf und die Bebauung eher im Hintergrund steht.

Zu klären ist nunmehr die Frage, ob ein Delegierter des Stadtteirates an einem Experten-Workshop in einer Woche, in dem ein Leitbild zur Magistrale „Hamburger Straße“ gefunden werden soll, teilnehmen soll und ob sich der Stadtteirat überhaupt beteiligt. Hierzu wäre eine Festlegung des Stadtteirates zur Veröffentlichung erforderlich.

Es schließt sich eine eingehende Diskussion mit unterschiedlichen Stoßrichtungen an. Am Ende hält **Herr Lundbeck** eine Teilnahme für erforderlich, weil auch die Verkehrsströme der Hamburger Straße eine erhebliche Bedeutung haben. Es stehen die Alternativen „Teilnahme“ oder „schriftliches Einreichen“ im Raum. Nach weiterer Aussprache wird angeregt, einen Beobachter zu entsenden. Hierzu erklärt sich **Herr de Graaf** bereit. Dieses Verfahren wird gewählt, weil es in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich ist, die vorliegenden Unterlagen angemessen zu prüfen. An dem Verfahren wirken die Herren de Graaf, Lundbeck, [REDACTED] und Görlitzer mit.

**Top 8: Anträge an den Verfügungsfonds
Bilderrahmen für Ausstellungstätigkeit/Ausstellung „Wasserprojekte“ von
Baschkids – Kulturhaus Dehnhaid e.V.**

Frau [REDACTED], Kulturpunkt, stellt den Antrag vor und erörtert diesen. Es müssten 20 neue Bilderrahmen gekauft werden, die projektbezogen eingesetzt werden. Von den 20 Rahmen sollte der Stadtteilrat 10 übernehmen. **Herr Bigalke** stellt ausdrücklich fest, dass dieser Antrag mit den Regularien des Stadtteilrates übereinstimmt und empfiehlt, dem Antrag zuzustimmen.

Nachdem keine weiteren Fragen zu dem Antrag gestellt werden, beschließt der Stadtteilrat einstimmig, antragsgemäß einen Betrag in Höhe von € 250,-- zur Verfügung zu stellen.

Top 9: Verschiedenes

- **Herr Bigalke** kündigt eine Fahrrad-Rundfahrt auf den Spuren des ehemaligen Oberbaudirektors Fritz Schumacher durch drei Stadtteile an, die am Freitag, den 07.07.2017, um 17.00 Uhr, vor der Schule Meerweinstraße beginnen wird.
- **Frau [REDACTED]** kündigt für den 13.07.2017, 18.30 Uhr, im Park Friedrichsberg ein „Wir welt weit Dinner der Kulturen“ an, mit dem in Anlehnung an die „White Dinner“ die Vielfältigkeit im Stadtteil zum Ausdruck gebracht werden soll.
- **Herr [REDACTED]** weist auf das Friedensgebet am Freitag, dem 07.07.2017 in der Kreuzkirche hin.
- **Herr [REDACTED]** teilt mit, dass sich in Hamburg eine Gruppe gefunden hat, die ein Fahrradgesetz auf den Weg bringen will. Damit dürften für Hamburg sehr große Veränderungen bevorstehen.
- **Herr Görlitzer** geht auf folgende Punkte ein:
 - Von-Essen-Straße/Velo-Route – die Antwort der Polizei wurde angefragt,
 - Fraktion der GRÜNEN-Nord – Vorhaben die Durchfahrtbeschränkungen von Max-Brauer-Allee/Stresemannstraße auf die Habichtstraße zu übernehmen.

Ende der Sitzung: 22.10 Uhr
Gerhard Pieplow